

Die Rohstoffe der saarländischen Montanindustrie seit dem späten 19. Jahrhundert

Heinz Quasten

Einleitung: Stichworte zur Entwicklung der Montanindustrie bis 1870

Die Montanindustrie, die das Revier an der Saar mehr als ein Jahrhundert lang dominant geprägt hat, ist durch zwei industrielle Produktionsprozesse charakterisiert: Erstens durch den Bergbau auf Steinkohle und zweitens durch die Industrie der Eisen- und Stahlerzeugung einschließlich der Erzeugung von Halbfertig- und Fertigprodukten, soweit diese in den Hüttenwerken selbst angefertigt werden. Von den Rohstoffen, die in diese Produktionsprozesse eingehen, sind die Steinkohle, der Koks und das Eisenerz die wichtigsten. Nur auf von diese soll im Folgenden eingegangen werden.

Das Vorhandensein von und der Umgang mit den wichtigsten Rohstoffen hat die Entwicklung der Montanindustrie und mit ihr die sozialökonomische Struktur des Saarlandes in den letzten 150 Jahren entscheidend geprägt. Daher soll zunächst von diesen Rohstoffen die Rede sein. Die folgenden Referate hängen sich in das Gerüst der montanindustriellen Entwicklung ein.

Beginn und Ende der Periode, die hier besprochen werden soll, werden durch zwei völlig unterschiedliche Rohstoff-Situationen gekennzeichnet:

- Um 1870 ist die frühindustrielle Entwicklung der Montanindustrie an der Saar beendet. Die Hochindustrialisierung beginnt und ist gekennzeichnet dadurch, dass alle wichtigen benötigten Rohstoffe in der Region zur Verfügung stehen und genutzt werden.
- Heute ist die Rohstoff-Situation eine völlig entgegengesetzte. Es ist abzusehen, dass in wenigen Jahren kein einziger wichtiger Rohstoff der Montanindustrie noch aus den Ressourcen der Region stammen wird.

Die Entwicklung der Montanindustrie bis 1870 sei in Stichworten charakterisiert.

1. Der Jahrhunderte alte Steinkohlenbergbau an der Saar hat sich mit der Ablösung des Stollenbaus durch den Schachtbau, mit dem Einsatz der Dampfmaschine und mit enorm verbesserten Absatzmöglichkeiten für Kohle - vor allem durch den Bau der Eisenbahn - in den ersten beiden Dritteln des 19. Jahrhunderts zu einem leistungsfähigen Industriezweig entwickelt. Die Lagerstätte mit unabsehbar großen Vorräten für viele Jahrzehnte verspricht eine glänzende Entwicklung.
2. Die ebenfalls Jahrhunderte alte Eisenerzeugung an der Saar hat zunächst eine solche Perspektive nicht aufzuweisen. Im Gegenteil: Die im Land